

CIRCUS RONCALLI

Musikgeschichte aus erster Hand

Trommler und Sammler unter sich - Zirkusdirektor Bernhard Paul auf Besuch im Ludwigsburger Schlagzeugmuseum

VON ANDREAS SCHMALTZ

„Das war geiles Zeug“, sagt der Altrocker und Direktor des Circus Roncalli, Bernhard Paul. Fasziniert steht er im Schlagzeugmuseum in der Ludwigsburger Weststadt vor einer Vitrine. Eine Bass-Drum-Fußmaschine der Marke Rogers aus den 60er Jahren hat es ihm angetan. „Rogers hatte gute Sachen“, stimmt ihm Marcel Vogelmann vom Schlagzeugmuseum zu.

Paul, der schon mit 10 Jahren seine ersten Schlagzeugstöcke in die Hand genommen hatte, besitzt in seinem Proberaum in Köln selbst ein kleines Museum, das unter anderem das erste Schlagzeug des Beatles-Drummers Ringo Starr beherbergt. Erst am Abend der Premiere des Circus Roncalli in Ludwigsburg habe er erfahren, dass es auch hier ein Schlagzeugmuseum gebe. „Da muss ich hin“, soll der Zirkusdirektor dann gesagt haben. Am Donnerstagnachmittag kam er zu Besuch, mit dem Ziel zu stöbern und vielleicht die ein oder andere Rarität zu erstehen.

„Ein 60er-Jahre-Beat-Trommler, der auf seine alten Tage Zirkusdirektor wird - das ist auch nicht schlecht.“

Marcel Vogelmann

Schlagzeugmuseum Ludwigsburg

„Spielst du noch?“, fragt Vogelmann Paul, als sie durch den Laden schlendern. „Immer wieder schon“, antwortet der 71-jährige gebürtige Österreicher. „Ich habe das lange parallel gemacht.“ Manchmal spielt er zum Spaß beim Orchester im Zirkus mit, erzählt er. Während die beiden fachsimpelnd durch das Museum gehen, schwebt Bernhard Paul in der Rolle des Clown Zippo im Circus Roncalli durch die Manege - nur, als Hologramm versteht sich. Denn in Wirklichkeit setzt sich Paul



Bernhard Paul als Schlagzeuger bei den Lords (links) und am Schlagzeug der Scorpions im Museum (rechts).

Fotos: Roncalli Archiv/Holm Wolschendorf

gerade an das Schlagzeug, das die Scorpions auf ihrer Welttournee 1982 begleitete. Er nimmt die Stöcke in die Hand, lässt die Bass-Drum donnern. Das Schlagzeug der Scorpions ist nur eines der vielen Raritäten, die das Museum zu bieten hat: Unzählige signierte Stücke von weltbekannten Schlagzeugern reihen sich im Obergeschoss aneinander - Musikgeschichte aus erster Hand. So auch eine weitere Fußmaschine, auf die der Zirkusdirektor ein Auge geworfen hat. „Die kriegst du nicht“, sagt Vogelmann. Sie ist ein Ausstellungsstück, geschenkt von einem prominenten Vorbesitzer und nicht zum Verkauf.

Dann muss es doch die Fußmaschine von Rogers sein. „Was möchtest haben dafür?“, fragt Bernhard Paul. „Mir kannst du's ja sagen.“ „In Schilling?“, fragt Marcel Vogelmann zurück. Paul lacht: „Nein,

nein. Wir haben auch schon den Euro.“ Gemeinsam suchen sie Fußmaschine, Beckenständer und ein passendes Becken zusammen. „Was klingt denn so 60er-Jahre-mäßig?“, fragt Paul. Dann wird um den Preis gefeilscht. Ein Handschlag macht den Handel perfekt. Geld scheint für Vogelmann nicht so wichtig zu sein. „Er ist Idealist“, sagt Nils Krieger, Inhaber des Drummer Service, dem Schlagzeugladen, der sich im unteren Stockwerk befindet.

Etwas später sitzen Vogelmann und Paul nebeneinander im Laden. Die beiden sind ins Erzählen gekommen. Paul zeigt Bilder der Sammlerstücke aus seinem Proberaum, die er auf seinem Mobiltelefon hat. Schon vor einer Stunde hätte er eigentlich einen anderen Termin gehabt. Doch eilig hat er es nicht. Unter den Bildern auf dem Handy ist auch eines von ihm selbst - aus

den 70er Jahren. Mit langen, prächtigen Locken, freiem Oberkörper und enger Hose posiert Paul darauf im Liegen. Paul ist früher bei den Lords gewesen, einer bekannten deutschen Beat-Band, erklärt Vogelmann. Das Foto stammt aus der Zeit. „Ein 60er-Jahre-Beat-Trommler, der auf seine alten Tage Zirkusdirektor wird - das ist auch nicht schlecht.“

INFO: Circus Roncalli ist noch bis zum 12. August in Ludwigsburg. Im LKZ-Jubiläumsjahr erhalten Abonnenten unserer Zeitung auf den Ticketgrundpreis 20 Prozent Jubiläumsrabatt, zuzüglich Gebühren. Dieses Angebot gilt für alle Veranstaltungen bis zum 29. Juli. Ausgenommen sind ermäßigte Karten, die Samstage und Parkettlogen. Diese Tickets gibt es nur in den Kundencentern der Ludwigsburger Kreiszeitung und des Neckar- und Enzboten.

TREFFS - TERMINE

BLÜHENDES BAROCK

Ludwigsburg musikalisch in Sand gemalt

Die Sandwelten im Blühenden Barock begeistern in diesem Jahr mit einer neuen Attraktion: Zu eindrucksvoller Musik malt Künstlerin Svetlana Telbukh am Samstag, 21. Juli, emotionsgeladene Bilder der Wahrzeichen Ludwigsburgs. Von 20.30 bis etwa 22.30 Uhr wird es drei Sandmale-rei Shows von je etwa 15 bis 20 Minuten Länge im unteren Ostgarten auf der Wiese vor der Cafeteria am Rosengarten geben. Scheinbar spielend leicht aus Sand gemalt entstehen so einzigartige Bilder - zusammen mit einem vielfältigen Pausenprogramm soll die Veranstaltung Jung und Alt begeistern. (red)

FILMAKADEMIE

Komparsen gesucht für einen Kurzfilmdreh

Wer Lust hat, in die Filmwelt zu schnuppern, Einblick in die deutsche Kino- und Fernsehwelt zu erhalten und bei einem Filmdreh dabei zu sein, hat jetzt Gelegenheit: Die Filmakademie Baden-Württemberg ist für ihren Kurzfilm „Temena“ auf der Suche nach Komparsen. Es wird an drei Tagen von Mittwoch bis Freitag, 25. bis 27. Juli, in Ilsfeld gedreht. Ein Transport aus Ludwigsburg ist organisiert. Auch eine Mitwirkung an nur einem der Tage ist möglich. Interessenten melden sich an temenainfo@gmail.com. (red)

WIR GRATULIEREN

Sonntag

ZUM GEBURTSTAG

Ludwigsburg: Ruth Kittelberger 90

ANALYSE

Obwohl die Hochflurbahn schlingert, sorgen sich die Niederflur-Freunde

Nächsten Mittwoch schon könnte im Stadtbahn-Streit das endgültige Ende der Hochflurvariante bevorstehen. Dann nämlich, wenn eine Mehrheit des Ludwigsburger Gemeinderats einer Initiative von Oberbürgermeister Werner Spec folgt und per Beschluss explizit eine Hochflurstadtbahn ausschließt. Dass es früher oder später so kommt, ist sehr wahrscheinlich. Dann wird es umso unwahrscheinlicher, dass Landrat Dr. Rainer Haas es schafft, seine Wunschvorstellung von einer Hochflurbahn anstelle der eigentlich schon beschlossenen Niederflurbahn doch noch zu retten.

Des Landrats Initiative hat zwar in den vergangenen zwei Wochen in den Nachbarkommunen viele begeistert, sie konnte aber an der entscheidenden Stelle in Ludwigsburg nicht die nötige Durchschlagskraft entwickeln. Nur die SPD zeigt sich Gesprächsbereit, das aber weniger aus Überzeugung denn aus Sorge, am Ende könnte das Thema Stadtbahn ganz gegen die Wand fahren.

Auch in der Nachbarschaft sind nicht alle vom neuen Hochflur-Vorstoß überzeugt, es wird darauf hingewiesen, dass diese Variante auch Nachteile und Probleme mit sich bringen würde, nicht nur für Ludwigsburg.

Rückenwind haben die Ludwigsburger Hochflurgegner in dieser Woche von einer Seite erfahren, von der sie es nicht unbedingt erwarten konnten: aus dem Verkehrsministerium in Stuttgart. Dort hat das Land bei einem Spitzengespräch dem Landrat offenbar von höchster Stelle signalisiert, dass man mehr Vorteile bei einer Nieder-



PETER MAIER-STEIN
peter.maier-stein@lkz.de

flurbahn sieht. Diese ist wendiger, könnte durch die Innenstadt fahren und den Osten der Stadt mit seinen kommenden Neubaugebieten erschließen.

Es ist aus allem, was man über das Spitzengespräch in dieser Woche so hört, deutlich spürbar, dass das Land viel mehr als die Hochflurbahn eine ganz andere Sorge umtreibt: Wer stellt sicher, dass am Ende eine Niederflurbahn auch tatsächlich gebaut wird?

Denn es ist schon eine Besonderheit, wenn im Ludwigsburger Gemeinderat über den Nahverkehr debattiert wird. Da berufen sich Teile in ihrem Abwehrkampf gegen die Hochflurbahn auf die sogenannte Doppelstrategie, einem Kompromiss zwischen Ludwigsburg und den Nachbarkommunen: Erst werden BRT-Schnellbusse auf die Strecke geschickt und wird die Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen mit einem wasserstoffbetriebenen Pendelzug reaktiviert - und dann, so steht es zumindest geschrieben, wird eine Niederflurstadtbahn realisiert. Tatsächlich aber haben die Hochflurgegner aus den Reihen von CDU, FW und FDP bis hin zum Oberbürgermeister inzwischen mehr oder weniger offen zu erkennen gegeben, dass sie am liebsten gar keine neuen Schienen in der Stadt verlegen wollen, egal ob Hoch- oder Niederflur.

Die Grünen, derzeit die entschiedensten Befürworter einer Niederflurstadtbahn, und die SPD, die eine solche Stadtbahn auch gerne sehen würde, plagt

im Moment das große Problem, im Gemeinderat ohne Mehrheit dazustehen. Der anderen Seite stellt sich ebenfalls eine schwierige Frage: Wie will sie sich verhalten, sollten im Herbst ganz im Sinne der Doppelstrategie die Beschlüsse anstehen, um in die Detailplanung für eine Niederflurbahn einzusteigen - was die Freigabe von Planungsmitteln in Höhe vieler Millionen Euro für die Schiene bedeuten würde.

Der Oberbürgermeister wiederum muss aufpassen, dass die Bürger nicht weiter ihren Glauben an die Verlässlichkeit offizieller Zahlen bei der Planung von großen Infrastrukturprojekten verlieren. Seine variierenden Zeitpläne für einen wasserstoffbetriebenen Pendelzug zwischen Ludwigsburg und Markgröningen sowie die Kostenschätzungen erwecken bisher durchaus den Anschein einer politischen Strategie.

Bei alledem hat der Verkehr das Zeug, im anstehenden Wahlkampf zu einem der dominierenden Themen in der politischen Auseinandersetzung zu werden. Das ist bei den Positionierungen der Parteien heute schon spürbar. 2019 wird im Frühjahr ein neuer Gemeinderat gewählt, Ende Juni ist Oberbürgermeisterwahl. Bei Letzterer ist eine Richtungsentscheidung eher unwahrscheinlich, denn wie bei den beiden letzten OB-Wahlen wird Werner Spec nach Stand der Dinge wieder ohne ernsthafte Konkurrenz antreten können. Anders bei den Wahlen für den Gemeinderat. Da dürften vor allem die derzeit unterlegenen Niederflur-Befürworter mit aller Kraft versuchen, dass sich im neuen Gemeinderat die Mehrheitsverhältnisse zu ihren Gunsten drehen.

ANZEIGE

Sprechen Sie jetzt mit unseren Anlagespezialisten über die Ausschüttungsstrategie und erfahren Sie, wie Sie Ihre jährlichen Kapitalerträge von 3 €* auf über 800 €** steigern können!

Jetzt Termin vereinbaren:
07141 148-0

Kreissparkasse
Ludwigsburg

*Bei einer Geldanlage von 30.000 € auf einem Geldmarktkonto mit 0,01 % p. a. liegt der jährliche Kapitalertrag bei 3 €. **Die Mischung ausgewählter Kapitalanlagen auf Basis von Immobilien, Staats- und Unternehmensanleihen sowie von Dividendenwerten bietet Anlegern die Chance auf eine Ausschüttung von über 800 € pro Jahr - vor Abzug eventueller Kosten.

ksklb.de/wertpapiere